

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	9 (1893)
Heft:	28
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über die Matratze aufwinden, so daß alle Tage das Bett aufgefrischt werden kann. Das schmerzhaftes Wundliegen, wie es häufig vorkommt, ist bei der Anwendung unmöglich; der Patient kann auf den angespannten Banden erfrischt und von unten auf gewaschen und gepflegt werden. Der Erfinder, ein noch junger Mann, hat seit 1879 unablässig an seiner Erfindung studiert.

Kirchenbau. Die Pfarrei Ulrichen im Wallis hat von der Regierung die Weisung erhalten, ihre erst vor 15 Jahren erbaute Kirche niederzureißen und neu aufzubauen. Der Bau wurde nämlich seinerzeit so schlecht und leichtfertig ausgeführt, daß die von klaffenden Spalten zerrissenen Mauern einzustürzen drohen und die Kirche schon letzten Frühling polizeilich geschlossen werden mußte.

Häuserwände aus Glas. Falconnier in Nyon stellt Hohlglastafeln durch Blasen her, also wie die Flaschen, und aus diesen Flaschen, welche wie Doppelfenster wirken, baut er u. a. ganze Häuserwände oder einzelne Teile derselben. Die Hohlglastafeln besitzen die Eigenschaft, daß sie zwar Licht durchlassen, nicht aber die Blicke der sich in dem Raum oder außerhalb desselben aufhaltenden Personen. Darin liegt, wie G. v. Mynden in der „N. Z.“ darlegt, die Hauptbedeutung der Sache. Die Tafeln gestatten helle Räume herzustellen, auch wenn der Bauherr kein Fensterrecht besitzt. Da die Bewohner dieser Räume nicht sehen können, was draußen vorgeht, so kann Niemand gegen die Benutzung des Hohlglases an Stelle eines undurchsichtigen Baumaterials Einwendungen erheben, und, fügen wir hinzu, auch die Herren Einbrecher nicht.

Kautschuk-Fußböden. Sowohl in großen Branereien in London als auf Eisenbahnstationen, wie z. B. der St. Pancras-Station verwendet man seit vielen Jahren Kautschuk als Fußbodenbelag mit durchaus zufriedenstellendem Erfolg. Das Material wirkt natürlich geräuschmindernd und schon dabei das auf dem Boden hin und her gerollte Material, wie Fässer, außerordentlich. Die Abnutzung ist überraschend gering. Das von Ch. Macintosh u. Co. in Manchester hergestellte Pflaster wird in Platten von zwei auf vier Fuß und zwei Zoll Stärke angefertigt und auf ebener, fester Grundlage gelegt. („N. N. N.“)

Ausstellungswesen.

Die Schweiz. Landesausstellung in Genf wird mit 1. Mai 1896 eröffnet und am 15. Oktober geschlossen werden. Das Budget ist auf 2,835,000 Fr. sowohl an Ausgaben als an Einnahmen festgestellt. Der Platz sowohl im Freien als im Gebäude wird den Ausstellern gratis überwiesen. Ueberdies erliegen alle Verwaltungs-, Ueberwachungs- und Reinigungskosten auf der Unternehmung, sofern der Ausstellende daraus nicht einen speziellen Vorteil zieht. Das Centralkomitee wird nach Kräften den Verkauf der ausgestellten Objekte zu fördern suchen. Die Frage einer Lotterie wird geprüft werden. Die Zeit und Dauer der vorübergehenden Ausstellungen, insbesondere der landwirtschaftlichen und der Gartenbauausstellung, wird später festgestellt werden. Das Komitee eröffnet den Wettbewerb unter den Schweizerischen Architekten für die Errichtung der Ausstellungsbauten.

Schweizerische Landesausstellung in Genf. Die Genfer beanspruchen für die Landesausstellung eine Bundessubvention von 1 Million Fr. Die in Aussicht genommene, zu überbauende Fläche beträgt 72,000 Quadratmeter, nahezu das Doppelte der Zürcher Ausstellung.

(Mitgeteilt.) Das Centralkomitee der Gewerbeausstellung Zürich 1894 nahm in seiner Sitzung vom 29. Sept. die Berichte der Finanz-, Bau-, Installations- und Wirtschaftskomitees entgegen, woraus hervorgeht, daß die vorbereitenden Arbeiten in gutem Gange sind. Bis zu dem am

30. Sept. abgelaufenen Anmeldetermin für die eidgenössischen Abteilungen ist die Ausstellerszahl auf 1100 gestiegen. Die Beteiligung in den einzelnen Gruppen ist dermaßen vollständig, daß ein höchst reichhaltiges Bild unserer Industrie und Gewerbe in Aussicht steht.

Leider sah sich der seit Beginn der Vorarbeiten an der Spitze des Unternehmens stehende und mit großem Interesse für die Ausstellung wirkende Präsident des Centralkomitees, Herr Stadtrat Koller, veranlaßt, aus Gesundheitsrücksichten zu demissionieren und wurde an seine Stelle einstimmig Herr alt Stadtrat Ulrich, Architekt, als Präsident des Centralkomitees, Herr Max Linke zum Vizepräsident gewählt. Der Vertrag mit dem Ausstellungs-Direktor, dessen Wahl der nächsten einzuberufenden großen Ausstellungskommission zusteht, wurde genehmigt.

Zürcherische kantonale Ausstellung 1894. In der zweiten Hälfte Oktober wird eine Sitzung des Finanzkomitees stattfinden, zu der Einladungen an weitere Kreise ergehen sollen. — Das Ausstellungssekretariat befindet sich bereits in eifrigster Thätigkeit.

Thüringer Industrie-Ausstellung in Erfurt 1894. Diese vom Erfurter Gewerbeverein geplante Ausstellung soll ein abgeschlossenes Bild der in ganz Thüringen heimischen Industrie, sowie der einzelnen Gewerbebetriebe des ganzen Landes bieten. Ferner werden mit derselben zahlreiche Fachausstellungen verbunden sein, welche die historische Entwicklung der betreffenden Industrien veranschaulichen sollen. So werden u. a. die Thüringer Möbelindustrie, die Porzellan- und Glasindustrie, die Spielwarenindustrie, die Fabrikation von Jagdputenfilzen und Sportartikeln zc. hervorragend vertreten sein.

Elsaß-Lothringische Landes-Gewerbeausstellung. Infolge Anregung seitens einer Gruppe von Interessenten beschäftigte sich der Straßburger Gemeinderat in einer Sitzung mit der Frage der Veranstaltung einer elsäß-Lothringischen Gewerbeausstellung. Wie F. G. Wieds Deutsche illustrierte Gewerbezeitung mitteilt, erklärte der Gemeinderat seine Bereitschaft, das erforderliche Terrain, sowie die Baulichkeiten zur Verfügung zu stellen, falls die Interessenten eine entsprechende Beisteuer leisten. Hiernach soll die Verwirklichung des Projekts ziemlich wahrscheinlich sein.

Das Resultat der italienischen Ausstellung in Zürich. Nach den Verhandlungen der Mailänder Handelskammer hätte die italienische Ausstellung in Zürich die Handelskreise befriedigt. Weniger günstig gestaltete sich die finanzielle Seite des Unternehmens; man hofft, den Ausfall durch sich bessernde Handelsbeziehungen reichlich wieder einzubringen. Nach den Verhandlungen der Handelskammer hätten viele italienische Firmen in Zürich Vertreter zurückgelassen, um einzeln das Werk fortzuführen, für das die Ausstellung vorgearbeitet.

Verchiedenes.

Der Vorstand des kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins Zürich setzte in seiner Sitzung vom Sonntag die diesjährige Delegiertenversammlung auf den 22. Oktober nach Zürich fest. Traktanden: Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget, Bericht über die Lehrlingsprüfungen, Referat des Hrn. Max Linke, Ingenieur in Zürich, über das Submissionswesen. Als Ehrenmitglieder des Vereins schlägt der Vorstand der Delegiertenversammlung vor die Hh. Prof. Mutenheimer in Winterthur, Regierungsrat Dr. Stöckel in Zürich, G. Hug, Lehrer in Winterthur, Stadtrat Koller in Zürich, Sekundarlehrer Wettstein in Zürich V, J. Abegg, Nationalrat in Rüschlikon.

Handwerker- und Gewerbeverein Bern. Nach einigen Monaten Ferien begann der Handwerker- und Gewerbeverein mit Donnerstag den 5. ds. seine Thätigkeit wieder. Ein recht arbeitsvolles Winterprogramm harret der Erledigung;

man hofft aber auch auf guten Besuch seitens der Mitglieder. In der Monatsitzung vom Donnerstag eröffnete Hr. Vizepräsident E. Eggmann über die Lehrlingsprüfungen Bericht. Den Reigen der Vorträge eröffnete der schweizerische Gewerbesekretär Hr. Werner Krebs aus Zürich mit dem Thema: „Staatliche Förderung der Berufslehre beim Meister“.

Schweizer. Industrie-Gesellschaft in Neuhausen. Dieselbe hat auch dieses Jahr glänzende Geschäfte gemacht; sie zahlt ihren Aktionären aus dem Reingewinn von 291,605 Fr. 10 % Dividende, d. h. 50 Fr. per Aktie. Diese Gewinnberechnung ist dazu noch, wie im „Schaffh. Intelligenzblatt“ näher ausgeführt wird, eine außerordentlich solide, denn die Abschreibungen sind ganz kolossale und betragen nicht weniger als 1,840,370 Fr., worunter 106,611 Fr. = 28 1/2 % auf neue Mobilien, obgleich im Gerätschaftenkonto fernere 49,441 Fr. eingesetzt sind für Abgang und Ersatz von Maschinen und Werkzeugen. Unter den 4,888,952 Fr. Aktiven figurieren 1,353,878 Fr. an Immobilien und 1,218,612 Fr. an Debitoren und Wertpapieren. Die Ausgaben für Arbeitslöhne, Cammionage, Schmiermaterial und Riemen, welche alle unter einem Titel erscheinen, betragen 84,051 Fr., diejenigen für Salair der Direktoren, technischen und kommerziellen Angestellten und Sitzgelder des Direktionskomitees 105,549 Fr. An Entschädigungen für Unfälle wurden 10,042 Fr. ausbezahlt, der Unterhalt der Gebäude kostete 29,545 Fr. Der Bruttoertrag der Fabrikation beziffert sich auf 939,249 Fr.

„Gott segne das ehrsame Handwerk!“ Beim Hausweihfest des katholischen Gesellenvereins in Luzern am vorletzten Sonntag sprach der Vertreter der Kantonsregierung, Regierungsrat Düring:

„Gott segne das ehrsame Handwerk! Sie arbeiten für ein ehrsames Handwerk und damit zugleich für das Gedeihen des ganzen Gemeindegewesens, das auf dem goldenen Boden des Handwerkes ruht. Ihr Gruß enthält ein ganzes Programm; er faßt sich in das alte, christliche: Ora et labora! Bete und arbeite! Ja, das Handwerk hält im Sturme der Zeit noch treu und fest zu Gott und — betet, und es steht in harter Arbeit noch stark und groß entgegen der eiteln Genußsucht unserer Tage. Mit Ihrem Gruße: Gott segne das ehrsame Handwerk! sprechen Sie eine Kriegserklärung aus an gewisse andere Strömungen, an andere Arbeitervereinsgruppen. Sie vertrauen noch auf Gott und betrachten sich nicht in trostlosem Grimme als Sklaven der Maschine, des Kapitals. Sie sagen: Gott segne das ehrsame Handwerk. Das Handwerk darf nicht dienen dem, was der Katholik verurteilen muß, nicht der Ausbeutung des Nächsten; es sei vor allem ein rebliches! Die alte Zunftzeit kannte noch ihre ehrsamten Handwerker. Nur wenige Jahre sind es her, man durfte nicht daran erinnern. Aber die Gegenwart weist laut und deutlich, wie auf ein Ideal, zurück auf die Familie der Zunftgenossen im Mittelalter. Aehnliche Organisationen, wie die Zünfte, mußten entstehen. Und sie werden kommen. Gott segnet das ehrsame Handwerk. Ich trinke auf die Verwirklichung Ihres Programms.“

Melchabridge in Obwalden. Gegenwärtig wird die Brücke über die Melcha-Schlucht gebaut. Ein dünnes Drahtseil verbindet die beiden Ufer, und daran werden die gewaltigen Balken hin und her geschoben. Auf der Kernser Seite ist über den Felsen ein Brückenkopf aufgemauert. Von diesem Brückenkopfe aus wurde nun zuerst das „Tablier“ aufgesetzt, und über dem gähnenden Abgrund — 80 Meter Tiefe — gehen die kräftigen Zimmerleute hin und her und fügen Stamm an Stamm, verbinden und verkeilen die einzelnen Holzfstücke, bis sie sich in der Mitte des Tobels hoch in den Lüften die Hand reichen können; eine graufige Arbeit! Schon nächste Woche soll das Dach aufgesetzt werden und im Laufe des nächsten Monats wird das schöne Werk feierlich eingeweiht und dem Verkehr übergeben werden. Die Vollendung

dieser Brücke, die Verbindung zwischen Kerns und Sachseln, bedeutet ein schönes Stück Fortschritt, versichert das „Nidw. Volksbl.“

Zürich wird in nächster Zeit um eine Sehenswürdigkeit reicher. Im Seefeld ist ein Baugespann für ein Rundpanorama eröffnet, in welchem die Schlacht von Murten zur Darstellung kommen soll. Die Ausführung der Arbeit hat der Maler Braun in München übernommen; das Gebäude wird vorläufig für sechs Jahre stehen bleiben.

Schreinermeisterverein Chur. In seiner letzten Sitzung hat der Schreinermeisterverein in Chur, dem die Großzahl der dortigen Meister angehört, mit dem Stadtrat einen Vertrag ratifiziert, infolge dessen die Seite des Rathauses gegen die Poststraße in ein Möbelmagazin mit Schaufenstern umgewandelt werden soll, in welchem die Meister ihre Produkte gemeinsam zum Verkaufe bringen werden. Die ganze Einrichtung soll bis Neujahr fertig erstellt sein und bezogen werden können. Solch gemeinsame Schritte zeugen immer von gutem gegenseitigem Einvernehmen und sind geeignet, die Kollegialität und damit das Interesse jedes einzelnen wie der Gesamtheit zu fördern.

Geschäftsverlegungen. Die mech. Schreinerei E. Gouverné in Buchs wird im nächsten Frühjahr nach Weesen verlegt werden, wo sie mit Wasserkraft betrieben und sich bedeutend ausdehnen wird. — Die renommierte Maschinenfabrik Joh. Weber in Wald ist nach Brugg übergesiedelt, wo ihr neue große Lokale und vorteilhafte Triebkräfte zur Verfügung stehen. — Die Buchdruckerei der „Illust. schweiz. Handwerkerztg.“ ist von St. Gallen nach Rüschlikon = Zürich transloziert worden.

Österreichische Gasglühlicht-Aktiengesellschaft. Die Unternehmung des Dr. von Auerichs Gasglühlichts in Wien ist vor kurzem in eine Aktiengesellschaft (Kapital 1,500,000 Gulden) umgewandelt worden. An der Spitze der Gesellschaft steht als Präsident der Erfinder Dr. C. Ritter Auer von Welsbach. Die neue Gesellschaft hat bereits in allen Staaten Centralbetriebsstellen mit ständigen Depots freiert und ist eine solche Generalrepräsentanz kürzlich auch für die Schweiz, mit dem Sitz in Zürich, geschaffen worden. Zur Leitung derselben ist seitens der österreichischen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft der langjährige technische Direktor des Wiener Etablissements und als solcher Mitarbeiter des Dr. v. Auer, Hr. Ingenieur Bernhard Mund, berufen worden.

In Interlaken wird es an Arbeit diesen Winter fleißigen Händen nicht fehlen. Die Baulust, die einige Jahre sich weniger mehr regte, ist neu erwacht. Circa ein Duzend Privathäuser sind teils bereits im Bau, teils projektiert. Das Bahnhofquartier namentlich macht sich, indem dort die meisten Neubauten erstehen.

Literatur.

Für Gewerbetreibende, Arbeiter und Lehrlinge gibt es keinen bessern Geschäftsbegleiter, Ratgeber und Gedächtnishelfer als den eben erschienenen **Schweizerischen Gewerbelender 1894**, empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverein und vom Kantonalen bernischen Gewerbeverband. In handlichem Format, hübsch und solid ausgestattet, enthält der Kalender nebst sehr praktisch eingeteilten Notizblättern für den täglichen und stündlichen Gebrauch sehr nützliche und wertvolle Artikel, so z. B. zwei neue Münz-Umrechnungs-Tabellen, eine Auslese patentierter wichtiger Erfindungen, die schon erst erschienenene offizielle Berufsstatistik der Kantone, eine Abhandlung über das Schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetz, die wichtigsten Bestimmungen des neuerevidierten Bundesgesetzes betreffend die Erfindungspatente, Anleitung für die wichtigsten Geschäftskorrespondenzen u. s. w. Als Schmuck dienen dem Kalender zwei Illustrationen: Das neue Teufentmal und ein wanderndes Haus in New-York. Preis in Leinwand